evangelisch in Hürth

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HÜRTH

AUSGABE 3/2022

TYPISCH EVANGELISCH 9
Auszeit
im Kloster Gnadenthal

SENIOREN 13
Auszeiten im Alter
Rollenverlust oder Lebenslust

TITELTHEMA 14
Interview mit Nikolaus Schneider
Und auf dem Jakobsweg

JUNI - JULI - AUGUST 2022

AUSZEIT

Foto: © Max Maximov - stock.adobe.com

INHALT UND IMPRESSUM VORWORT

Impressum

evangelisch in Hürth

Herausgeber
Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Hürth
Martin-Luther-Straße 12, 50354 Hürth
Am Hofacker 41, 50354 Hürth
E-Mail: Pia.Blome-Drees@ekir.de und Silvia.Luig@ekir.de

Redaktion
Pfarrerin Christiane Birgden, Pfarrerin Franziska Boury, Pfarrer Jan Ehlert, Pfarrerin Leonie Stein, Gabriele Frechen, Alexandra Hortmann (Verantwortliche), Diakon Kai Oppenberg

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt
Pia Blome-Drees, Tanja David, Silvia Luig, Veronika Metzger, Denise Seidel, Julia Wittrock

Nächste Ausgabe
September, Oktober, November 2022

Gestaltung
bierbass.art, kontakt@bierbass-art.de

Herstellung
Druckservice Nowack, Hürth

Auflage
7.200

Titelbild
© Max Maximov - stock.adobe.com

ANDACHT
Wer innehält, hat Innen Halt
Pfarrerin Christiane Birgden 3

AUS DEM GEMEINDELEBEN
Pfarrerin Leonie Stein, Liederkranzsoirée 4

KIRCHENMUSIK
Auszeit mit Musik im Ohr 6

TERMINE
Unsere Highlights und Termine 7

TYPISCH EVANGELISCH
Auszeit im Kloster, Julia Wittrock 9

DIE SEITE ZUM AUFHÄNGEN
Gottesdienstplan 10

SENIOREN
Auszeit im Alter 13

TITELTHEMA
Interview mit Präses a.D. Nikolaus Schneider 14

TITELTHEMA
Meine Auszeit auf dem Jakobsweg, Gabriele Frechen 15

KINDER
Kinderkirche 17

JUNGE GEMEINDE
Raus aus dem Alltag – Jugendfreizeiten 18

KONTAKTE
Namen, Adressen und Telefonnummern 20

VORWORT evangelisch in Hürth

Alexandra Hortmann

"Auszeit". Früher dachte ich, es ist das Wichtigste durchzuhalten, dranzubleiben, etwas auszuhalten und fertig zu stellen. Heute denke ich anders darüber. Für mich ist es viel wichtiger, auch mal etwas zu lassen - loszulassen. Ich nehme mir dann Zeit nur für mich selbst, die Zeit die „aus" ist, ohne auf der Suche nach einem bestimmten Ziel und Zweck, aber gut für meine Seele. Von der Kunst eine Pause zu machen, erzählt Pfarrerin Christiane Birgden in ihrer Andacht. Diakoniemitarbeiterin Tanja David spricht von Auszeiten im Alter und ungeahnten Möglichkeiten. Presbyterin Gabriele Frechen nimmt uns mit, zu ihrer großen Auszeit auf dem Jakobsweg 2019 und wir freuen uns sehr, dass sie unseren ehemaligen Präses Herrn Nikolaus Schneider zu einem Interview bekommen konnte zu unserem Thema „Auszeiten".

Für die aktuellsten Termine und Informationen aus der Gemeinde schauen Sie bitte auch auf unsere Website, **www.evangelisch-in-huerth.de**

Viel Freude und Gottes Segen wünscht Ihnen im Namen der Redaktion

Alexandra Hortmann

„WER INNEHÄLT, HAT INNEN HALT“

Foto: ©Jenny Sturm - stock.adobe.com

VON DER KUNST, PAUSE ZU MACHEN

TEXT: PFARRERIN CHRISTIANE BIRGDEN
FOTO: FOTOSTUDIO SCHNITZLER

Es gibt Menschen, die können das: eine Auszeit machen. Früher hielt ich solche Menschen für faul. Heute bewundere ich sie.

Zunächst: Was ist das, eine Auszeit machen? Eine Auszeit machen ist mehr als Nichtstun. Eine Auszeit bedeutet, das, was ich mache, zu unterbrechen und mich nicht gleich in die nächste Tätigkeit stürzen. Vom Spülmaschine-Ausräumen zum Fensterputzen, zum Bürokram. Eine Auszeit heißt, meine Arbeit zu unterbrechen und - nun ja – nicht zu arbeiten. Klingt so einfach.

Sitze ich im Liegestuhl, sehe ich gleich den Löwenzahn, der gejätet werden sollte, ach ja, und das Laub an der Wasserstelle wollte ich noch wegmachen. Und dann piepst der Trockner. Irgendwie möchte ich meine Zeit sinnvoll nutzen und füllen. Einfach mal dasitzen und den Vöglein beim Zwitschern zuhören fällt mir schwer.

Dabei haben wir ein großes Vorbild beim Pause-Machen und das ist Gott selbst. Nachdem Gott die Welt erschaffen hat, ruht er am siebten Tag. Er macht Pause. So erzählt es die Bibel gleich im ersten Kapitel.

Was Gott da genau tut beim Pausemachen, wird nicht beschrieben. Auf jeden Fall macht er nicht einfach weiter. Gott macht Pause. Und er macht das einfach so. Er begründet sich nicht. Er sagt nicht: „War ja auch ganz schön anstrengend die Welt zu erschaffen“. Damit ermutigt und legitimiert er uns, auch Pause zu machen. Der Sabbat, der 7. Tag, der Ruhetag, ist in der Anordnung des Schöpfungshymnus in sieben Strophen das höchste Schöpfungswerk - nicht der Mensch.

Dieser Sieben-Tage-Rhythmus ist – anders als Jahre und Monate, die sich nach Sonne und Mond richten - allein biblisch begründet. Immer wieder hat es Versuche gegeben, den Rhythmus zu verlängern: 9 Tage Arbeit, 1 Tag frei. Manch einer dachte: Da müsste doch ein bisschen mehr gehen. Aber kein anderer Rhythmus hat sich durchgesetzt. Und um diesem Rhythmus der sieben Tage Nachdruck zu verleihen, ist die Einhaltung des Sabbats auch gleich zu einem der Zehn Gebote gemacht worden.

Pfarrerin
Christiane Birgden

Ich hatte vor Jahren mal die Gelegenheit in einer jüdischen Gemeinde den Sabbat mitzufeiern und ich fand das enorm herausfordernd. Am Sabbat darf man nur genießen. Man darf Kuchen essen, aber nicht Kuchen backen. Auch den Spül muss man stehen lassen. Man darf lesen, aber nichts anstreichen. All das Verzweckte meines Alltags muss mal einen Tag ruhen. Die Idee ist, Gott am Sabbat, am Feiertag, mal wirklich allein Schöpfer sein zu lassen, ohne selbst etwas zu schaffen oder zu leisten. Klingt leichter als getan.

Denn wir sind in der Gesellschaft in der Regel anders gepolt. Keine Zeit verschwenden! Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen! Carpe diem!

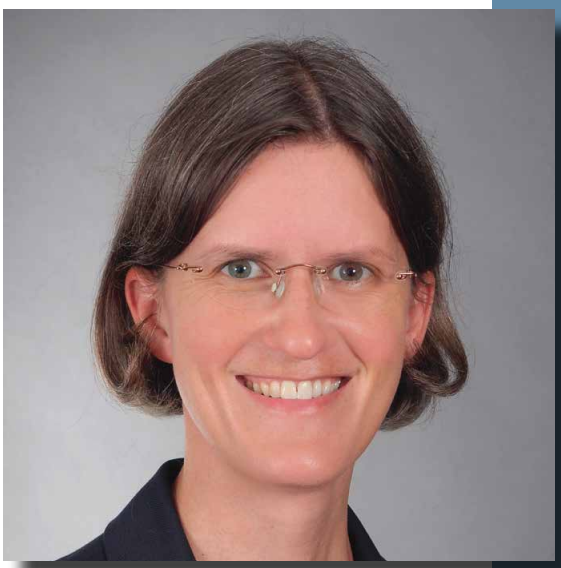
Dabei macht es Sinn, Pausen zu machen. „Wer innehält, hat innen Halt“, hat mir eine Freundin mal auf einen Zettel geschrieben. Ist was dran. Weil sich unser Körper sonst die Auszeit holt und krank wird.

Warum also ist das Auszeit-Machen so wichtig? Es geht nicht nur um den Erhalt unserer Arbeitskraft, sondern auch darum, Raum zu schaffen. Ähnlich wie bei einem Aquarellbild. Meine Kunstlehrerin hat uns beigebracht, dass ein Aquarell erst dann gut wird, wenn nicht die ganze Fläche mit Farbe bedeckt ist, sondern einige Stellen ohne Farbe bleiben. Diese Lichtakzente lassen sich nur durch die Lücke, nicht mit weißer Farbe herstellen. Dasselbe gilt für die Musik. Erst die Pausen geben einer Melodie einen reizvollen Rhythmus.

Wer Pausen macht, schafft also Raum. Raum zur Begegnung. Auch zur Begegnung mit sich selbst. Und zur Begegnung mit Gott.

VERSTÄRKUNG FÜR DAS PFARRTEAM

TEXT: PFARRERIN LEONIE STEIN
FOTO: PRIVAT



Pfarrerin
Leonie Stein

Liebe Gemeinde,

wenn Sie diese Zeilen lesen, sind wir uns möglicherweise an der einen oder anderen Stelle schon begegnet. Zum einen, weil ich seit vielen Jahren hier in der Gemeinde zuhause bin, zum anderen, weil ich seit dem 1. April das Hürther Pfarrteam eine Zeitlang verstärke.

Mein Name ist Leonie Stein, ich bin verheiratet und wohne mit meinem Mann und unseren drei Kindern in Hürth.

Theologie habe ich seinerzeit in Bonn studiert, bin nach dem Studium zunächst dort an der Uni geblieben und habe im Fachbereich Neues Testament wissenschaftlich gearbeitet. Auf die Geburt unseres ersten Kindes folgte eine längere Familienphase, in der ich mich verstärkt ehrenamtlich engagiert habe, u.a. im Bereich des Elternrates unseres Kindergartens und der Schulpflegschaften, im musikalischen Bereich und in der Ökumene. Zudem war ich einige Jahre lang als Lektorin tätig.

In Brühl aufgewachsen, in Bonn studiert und seit Langem in Hürth ansässig bin ich im Rheinland zuhause. Zwei weitere Leidenschaften gehören einer ostfriesischen Insel, zu der es uns immer wieder hinzieht, und den Südtiroler Dolomiten, in denen ich viele Sommer meiner Jugend verbracht habe. In meiner Liebe zu Ostfriesland gründet auch meine Vorliebe für Tee.

In meiner Freizeit bin ich gern mit meiner Familie zusammen, ich lese, mache Musik und bewege mich sehr gern draußen, am liebsten wandernd oder radelnd.

Das Bedürfnis, meine Berufsausbildung abzuschließen und in meinem Wunschberuf Pfarrerin tätig zu sein, hat mich nie losgelassen. Und so habe ich im Frühjahr 2019 mit dem Vikariat als praktischem Teil der Pfarramtsausbildung in der Ev. Kirchengemeinde Köln-Bayenthal beginnen können. Zeitweise war auch Hürth mein Lernort, da ich während des Schulvikariates an der ev. Bodelschwingh-Grundschule tätig war. Nach dem zweiten theologischen Examen folgte in Bayenthal im Herbst 2021 meine Ordination.

Ab Oktober 2021 konnte ich zunächst ein halbes Jahr lang Erfahrungen in der ev. Kirchengemeinde Kerpen-Sindorf sammeln und bin nun für die kommenden eineinhalb Jahre mit einem Dienstumfang von 50 Prozent als Pfarrerin im Probedienst der ev. Kirchengemeinde Hürth zugewiesen.

Die Gemeinde kenne ich bisher aus der Perspektive des Gemeindegliedes: Hier sind unsere Kinder getauft, hier haben zwei von ihnen am KU3 teilgenommen, hier feiern wir demnächst Konfirmation, hier verteile ich das Gemeindeblatt. Nun lerne ich gewissermaßen die andere Seite der Gemeindearbeit kennen. Ich freue mich auf vielfältige Begegnungen und Gespräche mit Ihnen, von jung bis alt, in Freude und Trauer, bei Sitzungen und Festen, in Freizeit und Gottesdienst.

Ich bin gespannt auf Sie und die Zeit mit Ihnen.
Herzliche Grüße,

Ihre Leonie Stein

WER IM SCHUTZ DES HÖCHSTEN WOHNT

LIEDER, GEDANKEN UND MUSIKALISCHE IMPULSE
EINE STUNDE DER BESINNLICHKEIT, EINE OASE DER RUHE

TEXT UND BILD:
MGV LIEDERKRANZ

MGV „Liederkranz“ – Soirée am 6. November
um 17:00 Uhr in der Friedenskirche in Efferen

„Wer im Schutz des Höchsten wohnt“
Lieder, Gedanken und musikalische Impulse
Eine Stunde der Besinnlichkeit, eine Oase der Ruhe

Ausführende:
MGV „Liederkranz“ Hürth-Efferen
MGV „Cäcilia“ Hürth-Berrenrath
Hubert Schröder, Klarinette
Stefanie Laut-Herrmann, Idee und Gesamtleitung

Der Eintritt ist frei. Spenden werden gerne gesehen.
Im Anschluss wird zu Glühwein und Punsch geladen.

So manches Rezept für Brotaufstriche haben wir schon hier veröffentlicht. Nun wollen wir probieren, was Helmut Werner in seiner Küche für uns ausprobiert und kreirt. Am 19. Juni, nach dem Gottesdienst um 11 Uhr in/vor der Martin-Luther-Kirche in Gleuel, sind Sie herzlich eingeladen davon zu kosten.

PREDIGTREIHE IM SOMMER

AUSZEIT
FÜR ANDERE ORTE

TEXT:
PFARRERIN FRANZISKA BOURY

Wir feiern wieder in den Kirchen Gottesdienst. Darauf haben sich viele gefreut. Die vergangenen Jahre haben uns alle – Gottesdienstbesucher und Pfarrerinnen und Pfarrer herausgefordert. Dabei haben wir viele Räume und Orte gefunden, in denen wir Gottesdienst gefeiert haben. Ja, es gab auch schon vorher „Open air“ Gottesdienste und Gottesdienste an besonderen Orten, aber nie in der Verdichtung wie in den vergangenen Jahren und nie mit den ganzen Auflagen.

So haben wir Videokonferenzen als Gottesdienstwerkzeug entdeckt, das Telefon, Plätze vor den Kirchen und auch Plätze innerhalb der Stadt Hürth, wo wir kein eigenes Gemeindehaus haben. Und die Menschen in den Ortsteilen Hürths haben sich gefreut, dass sie einen kurzen Weg hatten.

Ja, wir sind froh wieder in den vertrauten Kirchen Gottesdienst zu feiern und wir möchten während der Sommerferien erneut Orte ausserhalb der Kirchen aufsuchen, uns auf den Weg machen innerhalb von Hürth. So machen wir uns sowohl einmal auf den Weg zu Orten, die wir nicht so schnell aufsuchen und zu den vertrauten Wiesen vor den Kirchen und je nachdem, wohin es geht, wird das Thema des Gottesdienstes bestimmt.

Es ist ein wenig wie eine kleine Pilgerauszeit. Ein Pilgern in Gemeinschaft, damit spüren wir, wie der Leib Christi sich zusammensetzt und von Sonntag zu Sonntag sich verändert. Wie die Umgebung uns berührt. Wie die Orte uns vielleicht sogar verändern. Ein gemeinsamer Weg, eine Auszeit, um danach wieder in das Gewohnte zurückzukehren. Ein gemeinsamer Weg, eine Auszeit in der wir nachspüren können, was uns im Psalm 139 mitgegeben wird: Ich sitze oder stehe auf, so weisst du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. (Psalm 139,2f)

Wir freuen uns, wenn Sie sich mit uns auf den Weg machen, die Gemeinde als lebendige Gemeinde unabhängig von vermauerten Steinen zu erkunden, um dann auch wieder die vertrauten Räume zu genießen.

Wie jedes Jahr wird in den Sommerferien ein zentraler Gottesdienst um 11 Uhr gefeiert. Bitte achten Sie auf die Plakataushänge zu den Sonntagsgottesdiensten während dieser Zeit.

AUSZEIT

Grafik: ©abstract-stock.adobe.com

TEXT: KANTORIN DENISE SEIDEL,
FOTO: FOTOSTUDIO SCHNITZLER

Kantorin
Denise Seidel

Auszeit, liebe Gemeinde… haben wir die nicht auch, wenn wir Musik machen oder hören?! Vielleicht können wir Sie und Euch zu der ein oder anderen Auszeit einladen und ermutigen.

Alle, die gerne selber aktiv werden wollen, finden vielleicht bei einem unserer vielfältigen Angebote, das passende. Unter der Rubrik „und sonst“ und bei regelmäßigen Terminen gibt es weitere Informationen. Ob mit oder ohne Instrument, ganz egal… probieren Sie und probiert Ihr es doch einfach mal aus, eine musikalische Auszeit.

Zu einer besonderen Auszeit laden wir diesmal am 10. Juni um 18:00 Uhr in die Martin Luther King-Kirche in Hürth-Mitte ein. Das Orchester des Hildegard-von-Bingen-Gymnasiums Köln nimmt uns an dem Tag mit auf die Reise „Von der Suite zur Sinfonie“. Unter der Leitung von Guido Brink werden junge Musikerinnen und Musiker u.a. Stücke von G. F. Händel und J. Haydn spielen. Hören werden wir festliche Musik, die im 18. Jahrhundert am königlichen Hofe musiziert wurde und zum Tanz einlud, außerdem Töne, die nach neuen Ausdrucksformen suchen und Komponisten, die ihren Humor in Musik verpacken.

Neugierig geworden? Dann würden wir uns sehr freuen, Euch und Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

Foto: ©peterschreiber.media-stock.adobe.com

KITA-ABSCHLUSSGOTTESDIENSTE

EINEN NEUEN WEG GEHEN

Der Übergang von der Kita in die Grundschule ist für jedes Kind eine neue spannende Erfahrung. Das Gewohnte und Alte verlassen - die Sommerferien als Auszeit - und dann beginnt er: ”Der Ernst des Lebens”.

Genau zum Abschluss der Kita-Jahre feiern wir mit den Kindern Gottesdienste. Wir geben ihnen Geschichten und Erfahrungen aus der Bibel mit, bei denen Menschen etwas Neues wagen mussten und so können die Kinder diese Zuversicht, dass Gott mitgeht mitnehmen. “Mutig wie Miriam” wird es in diesem Jahr in den Gottesdiensten heißen. Miriam erzählt ihre Geschichte von einer Reise und davon, dass sie auch Bedenken und Ängste hatte. Ganz wunderbar ist es, wenn wir die Kinder mit ihren bunten und kunstvoll gemachten Schultüten dann in der Schule wiedersehen und sie uns zurufen: “Ich kenne Dich von der Kirche, du warst in meinem Kindergarten!”

MUSIKALISCHES SPEEDDATING

MUSIKGRUPPEN IN HÜRTH TREFFEN SICH

Am 18.6.22. findet im Bürgerhaus ein „Musikalisches Speeddating“ statt. Initiiert von Michael Schumacher, dem Leiter der städtischen Musikschule. Es werden im Foyer Infostände von jeder musikalischen Gruppierung (Chöre, Tamborcorps, Bläsergruppen) aufgestellt, diese von den einzelnen Gruppierungen gestaltet und besetzt, um die Gruppen kennen zu lernen. Zusätzlich soll es auf der Bühne kurze Auftritte der einzelnen Gruppierungen geben.

Auch wir und die katholische Kirche beteiligen uns an dieser Veranstaltung und stellen unsere musikalischen Gruppen vor. Es gibt bei uns:

• Kantorei/Kirchenchöre • Junge Chöre, mit und ohne Band • Jugendchöre • Kinderchöre • Bläsergruppen • Combos • Blockflötengruppen

An diesem Tag haben wir die Chance, unsere Gruppen breiter bekannt zu machen, eventuell neue Mitglieder zu bekommen und ein positives Bild unserer Kirche in Hürth aufzuzeigen! Kommen Sie vorbei?

WIE EIN FEST NACH LANGER TRAUER

LIED AUS DEM KONFIRMANDENUNTERRICHT - KU3

Auf der Wiese an der Kirche sitzen die Mädchen aus der “Singing Girls” Gruppe jeden Donnerstag und singen gemeinsam Songs aus den Charts, Lieder, die die 15-17 Jährigen Mädchen bewegen und beschäftigen. Und dann werde ich mit einerm Songwunsch überrascht:

“Können wir nicht dieses Lied über Versöhnung singen aus dem KU3 Heft?” - “Oh, ja!” stimmen alle fröhlich mit ein.

Eine kurze Reise in die Kindertage, quasi eine Auszeit von der Pubertät, auch mir tut es gut ein “Kinderlied” zu singen. Also singen Sie doch einfach mal mit! - Gönnen Sie sich auch eine Auszeit - Alleine oder am besten in einem unserer Chöre, bei den Singing Girls oder im Gottesdienst!

Wie ein Fest nach langer Trauer, wie ein Feuer in der Nacht
ein offnes Tor in einer Mauer, für die Sonne auf gemacht
Wie ein Brief nach langem Schweigen, wie ein unverhoffter Gruß
wie ein Blatt an toten Zweigen, ein Ich-mag-dich-trotzdem-Kuss.

Refr.: So ist Versöhnung, so muss der wahre Friede sein.
So ist Versöhnung, so ist vergeben und verzeih‘n.

Text: Jürgen Werth. Musik: Johannes Nitsch

TEXTE: VERONIKA METZGER

UNSERE HIGHLIGHTS JUNI BIS AUGUST 2022

LESUNG SAMSTAG, 25. JUNI 2022, 16.00 UHR IN EFFEREN

„Herausforderung angenommen – unser neues Leben mit Demenz“
von und mit Beni und Rolf
Als Beni die Diagnose Demenz erhält, ist er gerade mal 58 Jahr alt. Er und sein Mann Rolf müssen seitdem ihr Leben neu erfinden.
In ihrem Buch „Herausforderung angenommen“, erzählen die beiden über ihren Alltag mit der Demenz; einer Erkrankung, die eben nicht nur alte Menschen trifft.
Anmeldung: Tel.: 02233/72124 oder per Mail pia.blome-drees@ekir.de

„SOMMERSINGEN“ MITTWOCH, 29. JUNI 2022, 15:00 UHR IN GLEUEL

Wir laden Sie herzlich von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr nach Gleuel zum Sommersingen ein. Für das leibliche Wohl wird gesorgt. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich. Kantorin Denise Seidel und ich freuen uns auf Ihr Kommen!
Anmeldung bei Tanja David, Diakoniemitarbeiterin im Seniorenbereich, E-Mail: tanja.david@ekir.de; Mobil: 0163 7 34 12 35 oder in den Gemeindebüros.

Ausstellung des Hospiz Hürth e.V.
»Wenn die Sonne des Lebens versinkt, leuchten die Sterne der Erinnerung«

Erinnerungen an schöne Erlebnisse,
erhaltenswerte Andenken, tröstliche Gespräche

Hospiz Hürth e.V. lädt alle Interessierten zu einer außergewöhnlichen Ausstellung ein. Die ehrenamtliche Mitarbeiterin Hildegard Wilkes suchte mit zahlreichen Trauernden deren individuelle Trauerorte auf und ließ sich Geschichten aus dem Leben der Verstorbenen erzählen. So kamen durch dieses Projekt einzigartige Bilder und aussagekräftige Texte zusammen, die nun in der Auftakt Musikschule in Alt-Hürth besucht werden können. Der Leitspruch des Projektes „Wenn die Sonne des Lebens versinkt, leuchten die Sterne der Erinnerung“ wird den Ausstellungsgästen dabei in vielfältiger Weise begegnen.
Die Ausstellung ist geöffnet von Dienstag bis Freitag von 10:00 – 13:00 Uhr
in der Auftakt Musikschule, Weierstraße 4
Anmeldung erforderlich: info@auftakt-musikschule.de

WIEDERSEHEN MIT DER ÖKUMENISCHEN FRAUENGRUPPE IN GLEUEL, 19. JUNI 2022, 11:00 UHR

Hello again!
Viel hätte es zu feiern gegeben und konnte wie so vieles nicht stattfinden. Dabei wäre bereits 2020 sowohl das 40 jährige Bestehen der Frauen des Treff 80 sowie das 20 jährige Jubiläum der ökumenischen Frauengruppe ein guter Grund gewesen, um anzustoßen. Das wollen die Frauen nun im zweiundzwanzigsten Jahr nachholen und dabei allen die Möglichkeit geben zu erkunden, was die Damen Neues gefertigt haben.
19. Juni 2022, 11 Uhr, Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche, Gleuel.
12 - 15 Uhr Basar mit Handarbeiten.
Auch ohne Basar haben die Frauen gespendet: Im vergangenen Jahr gingen 1.000 Euro an die Opfer der Flutkatasrophe. Im Januar diesen Jahres gingen bereits je 300 Euro an den Gesundheit für Wohnungslose e.V., das Frauenhaus Rhein-Erftkreis, an die Notschlafstelle Come-Back des Sozialdienstes katholischer Frauen sowie an das Elisabeth Frey Haus der Diakonie.
Kontakt und Termine der Gruppe finden Sie auf Seite 19 „Regelmäßige Termine“.

GESELLIGES BEISAMMENSEIN FREITAG, 05. AUGUST, 18.00 UHR IM GEMEINDESAAL IN EFFEREN

... für alle Junggebliebenen, Tanzfreudigen, Bewegungsmuffel, Geselligen, Unterhaltungsfreudigen und Neugierigen in unserer Gemeinde:
Wir treffen uns für eine Stunde „Tanz“.
Anschließend wird es gemütlich: Bei Kölsch und Knabbereien – Alternativgetränke gibt es natürlich auch – treffen wir hoffentlich ganz viele Gemeindemitglieder, die für die Angebote von Jugenddiakon Kai Oppenberg zu alt und für die Angebote von Tanja David, Diakoniemitarbeiterin im Seniorenbereich, zu jung sind. Wer nicht gerne tanzt, kommt einfach nach 19.00 Uhr dazu.
Um besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung in den Gemeindebüros. Wer spontan Zeit und Lust hat, ist natürlich ebenso willkommen. Wir freuen uns auf einen tollen Abend mit Ihnen / mit Euch,
Ihre / Eure MitarbeiterInnen der Evangelischen Kirchengemeinde Hürth.

UND SONST?

UNSERE VERANSTALTUNGEN
SORTIERT NACH MONAT UND DATUM

Juni 2022

03. Juni, Freitag 17:30 - 19:00 Uhr, Feierabend-Chor, Friedenskirche, Martin-Luther-Straße 12, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74

10. Juni, Freitag 18:00 Uhr, Orchesterkonzert mit dem Schulorchester des Hildegard-von-Bingen-Gymnasiums Köln, Martin Luther King-Kirche, Villering 38, Kontakt: Kantorin Denise Seidel

13. Juni, Montag 17:00 - 18:30 Uhr, Gesprächskreis Pflegende Angehörige, Martin Luther King-Kirche, Villering 38, Kontakt: Diakoniemitarbeiterin Tanja David, Telefon: 0163 734 12 35

14. Juni, Dienstag 10:30 - 11:45 Uhr, offener Seniorensingkreis, Martin Luther King-Kirche, Villering 38, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74, Diakoniemitarbeiterin Tanja David, Telefon: 0163 734 12 35

14. Juni, Dienstag 18:30 – ca. 20:00 Uhr, Planungstreffen Besuchsdienstkreis, neue Mitarbeiter:innen sind herzlich willkommen, Martin Luther King-Kirche, Villering 38, Anmeldung und Kontakt: Diakoniemitarbeiterin Tanja David, Telefon: 0163 734 12 35

21. Juni, Dienstag 09:30 - 18:00 Uhr, Tagesausflug zum Neandertal. Kontakt Helmut Werner, Telefon 0178 39 30 367 connyhelmut@mail.de

24. Juni, Freitag 17:30 - 19:00 Uhr, Feierabend-Chor, Friedenskirche, Martin-Luther-Straße 12, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74

25. Juni, Samstag 16:00 Uhr, Lesung „Herausforderung angenommen - unser neues Leben mit Demenz“ von und mit Beni und Rolf; Friedenskirche, Martin-Luther-Str. 12, Anmeldung und Kontakt über die beiden Gemeindebüros

29. Juni, Mittwoch 15:00 – 17:00 Uhr, Sommersingen, Martin-Luther-Kirche, Am Hofacker 41, Anmeldung und Kontakt: Diakoniemitarbeiterin Tanja David, Telefon: 0163 734 12 35

Juli 2022

01. Juli, Freitag 17:30 - 19:00 Uhr, Feierabend-Chor, Friedenskirche, Martin-Luther-Straße 12, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74

19. Juli, Dienstag 10:30 - 11:45 Uhr, offener Seniorensingkreis, Martin Luther King-Kirche, Villering 38, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74, Diakoniemitarbeiterin Tanja David, Telefon: 0163 734 12 35

29. Juli, Freitag 17:30 - 19:00 Uhr, Feierabend-Chor, Friedenskirche, Martin-Luther-Straße 12, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74

August 2022

01. August, Montag 17:00 - 18:30 Uhr, Gesprächskreis Pflegende Angehörige, Martin Luther King-Kirche, Villering 38, Kontakt: Diakoniemitarbeiterin Tanja David, Telefon: 0163 734 12 35

05. August, Freitag ab 18:00 Uhr, Tanz und geselliges Beisammensein, Friedenskirche, Martin-Luther-Str. 12, Anmeldung und Kontakt über die beiden Gemeindebüros

09. August, Dienstag 10:30 - 11:45 Uhr, offener Seniorensingkreis, Martin Luther King-Kirche, Villering 38, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74, Diakoniemitarbeiterin Tanja David, Telefon: 0163 734 12 35

12. August, Freitag 17:30 - 19:00 Uhr, Feierabend-Chor, Friedenskirche, Martin-Luther-Straße 12, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74

26. August, Freitag 17:30 - 19:00 Uhr, Feierabend-Chor, Friedenskirche, Martin-Luther-Straße 12, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74

Vorschau September 2022

03. September, Samstag 15:00 - 17:00, Die Orgelmaus – Eine Entdeckungsreise rund um die Orgel für Kinder im Grundschulalter, Martin Luther King-Kirche, Villering 38, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 74 32 70 74

Fit im Alter und Denkspaß – Termine bitte bei Diakoniemitarbeiterin Tanja David, Telefon: 0163 734 12 35 oder E-Mail tanja.david@ekir.de erfragen.

„MODERNE KIRCHENRÄUME WERDEN ANZIEHUNGSPUNKTE IN DEN STADTVIERTELN“

KÖLN IST IM SEPTEMBER TAGUNGSORT DES 30. EVANGELISCHEN KIRCHBAUTAGS

Vom 8. bis 11. September ist die Evangelische Kirche im Rheinland unter dem Motto „Mut baut Zukunft“ Gastgeberin für einen Kongress, der eine bundesweite Bedeutung als Kommunikationsplattform für kreativen Um- und Neubau kirchlicher Gebäude hat.

Der Auftakt des 30. Evangelischen Kirchbautags am Donnerstag bietet nach der Begrüßung in der Antoniterkirche rund zwei Dutzend thematisch unterschiedliche Stadterkundungen zur Auswahl an. Ab 18 Uhr folgen der Eröffnungsgottesdienst in der Trinitatiskirche mit Präses Dr. Thorsten Latzel und anschließend ein Abend der Begegnung im Haus der Kirche in der Südstadt. Am Freitag sind vormittags zwei einführende Vorträge vorgesehen, am Nachmittag dann knapp 20 Exkursionen zu ausgewählten Bauprojekten in Köln und Umgebung. Der Samstagvormittag steht im Zeichen von 24 Workshops. Der Abschlussgottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Kartäuserkirche ist öffentlich.

Eine Anmeldung zum Kirchbautag ist nur online möglich. Tagestickets für Donnerstag, Freitag und Samstag kosten jeweils 85 Euro, das Ticket für die Gesamtveranstaltung 150 Euro (ermäßigt 70 Euro). Studierende zahlen 25 Euro. Alle Tickets berechtigen zur Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs. Nähere Informationen zum Programm finden sich im Internet unter kirchbautag.de.

Ekkehard Rüger/ekir.de

MUT 30. Evangelischer Kirchbautag Köln 8.–11.9.2022

AUSZEIT IM KLOSTER GNADENTHAL

EINE BEWEGENDE (AUS-) ZEIT ALS KONFIRMANDENWOCHENENDE

TEXT: JULIA WITTROCK
FOTO: KAI OPPENBERG

Eine Auszeit nehmen und dem Alltagstrott entkommen, auf andere Gedanken kommen und die innere Stimme wahrnehmen.

Wer bin ich? Was will ich vom Leben? Was ist meine Bestimmung? Das sind Fragen, für deren Beantwortung ich Raum, Zeit und Muße brauche. Genau das habe ich vor ein paar Jahren im ehemaligen Kloster Gnadenthal gefunden.

Ich hatte das Glück einige Konfirmandengruppen auf ihrem Wochenende nach Gnadenthal in die Nähe von Limburg als Betreuerin begleiten zu dürfen. Was mich dort erwarten würde und wie bewegt, berührt und bereichert ich abreisen würde, konnte ich mir bei der ersten Abfahrt nicht vorstellen.

Ich erlebte ein Wochenende, das mich erkennen ließ, was es heißt, im Einklang mit Gott zu leben. Ich habe gemerkt, dass ich eine Sehnsucht nach Spiritualität habe und dass nicht grundlos von Körper und Geist gesprochen wird. Und ich nahm wahr - erst verwundert, dann bereichert- dass nahezu jeder von uns spürte, was die Seele, der Funken Gottes, die innere Stimme in jedem von uns wirkte. Mit der quirligen Gruppe, die sich durch Fröhlichkeit, Ausgelassenheit und viel Blödsinn im positiven Sinne auszeichnete, verbrachte ich, nach einem Tag voller Workshops, einen Abend in einer wunderschönen kleinen Kapelle, die nur von Kerzen erhellt wurde.

Wir wurden mit einem Film begrüßt. Ein Film, in dem ein Brief von Gott an uns, seine geliebte Tochter/ seinen geliebten Sohn vorgelesen wurde. Ein Brief voller Liebe und Freude an mir und dir. Ein Brief, der bis heute nachklingt und ein Brief, der unsere inneren Stimmen geweckt hat. Niemand von uns hatte nach dem Brief in der Kirche das Bedürfnis zu sprechen. Wir waren ruhig, mit uns im Reinen, friedlich und nachdenklich. Und in dieser wundervollen Stimmung widmeten wir uns den Stationen, die in der Kapelle dazu einluden, in einen Austausch mit unserem Innersten einzusteigen. In der Stille konnten wir unsere Ängste im Wasser auflösen, wir konnten uns im Spiegel mit unseren Stärken schmücken und an einer anderen Stelle der Kapelle konnten wir uns segnen lassen.

Julia Wittrock

Insbesondere die Möglichkeit, Gott mit einem eigen Brief zu antworten, wurde von vielen von uns genutzt. Auf diese Weise hatten wir die Möglichkeit unseren Gefühlen Raum zu geben. Auch ich nutzte die Chance und drückte meine Dankbarkeit aus, schilderte aber auch meine Ängste und bat um Unterstützung. Berührt haben wir den Abend mit einem gemeinsamen Lied abgeschlossen.

Doch auch nachdem wir die Kapelle wieder verlassen hatten, wirkte Gottes Geist unter uns fort. Und während meine innere Stimme noch in mir murmelte, kamen zwei Konfirmanden auf mich zu und baten um ein Gespräch. Sie fragten, ob sie mir ihre Briefe an Gott vorlesen dürften.

Ich hörte mir beide Briefe aufmerksam an. Es waren zwei Briefe, die berührende Lebensgeschichten erzählten. Zwei Briefe, die von Schmerz berichteten und Sehnsucht ausdrückten. Zwei Briefe, die mich bis heute bewegen.

Während ich den beiden auf diese Briefe antwortete, hoffte ich, die richtigen Worte zu finden. Schließlich ging es um sensible Themen und die beiden Konfirmanden brachten mir großen Vertrauen entgegen. Im Nachhinein hatte ich das Gefühl, dass ich meine innere Stimme sprechen ließ. In diesem Moment hatte ich bewusst auf Gott vertraut, dass er mich die richtigen Worte finden lässt.

Das Gespräch zeigte mir, dass Gottes Geist zwischen uns wirkte. Und das Wirken lassen und Vertrauen darauf, kann für mich eine befriedende Lösung für viele Dinge in meinem Alltag sein.

Ich konnte beiden Konfirmanden Gottes Liebe und Segen zusichern, weil ich in dem Moment spürte, dass sie genau das brauchten. Und beide schienen nach dem Gespräch erleichtert. Ich selbst beobachtete eine tiefe Zufriedenheit und einen Einklang, wie ich ihn im Alltag selten erleben kann.

Wenn ich heute an Gott zweifele, denke ich oft an dieses Gespräch zurück. In diesem Moment hatte ich keinen Zweifel und ich wünsche mir, dass beide Konfirmanden dasselbe gespürt haben.

Ich bin dankbar für die Erfahrungen, die ich in Gnadenthal mit verschiedene Gruppen machen konnte und hoffe, dass ich bald wieder eine Gruppe begleiten kann oder im dortigen Haus der Stille ganz eigene Erfahrungen machen werde. Ich habe das ehemalige Kloster als einen besonderen Ort kennengelernt, der für mich mit seinen Angeboten eine großartige Möglichkeit von Auszeiten bietet.

GOTTESDIENSTE

DEZEMBER 2021 BIS
FEBRUAR 2022

HÜRTH-MITTE
Martin-Luther-King-Kirche

DIE SONNTAGE NACH TRINITATIS

EINE LANGE AUSZEIT

TEXT: PFARRERIN FRANZISKA BOURY

Mit dem Trinitatisfest am Sonntag nach Pfingsten endet der Festzyklus, der mit der Adventszeit begonnen hat. Es kehrt eine Phase der Ruhe ein – eine Zeit des Zählens. Die liturgische Farbe bleibt durchgehend grün. Die Sonntage werden durchgezählt: 1. Sonntag nach Trinitatis bis der letzte Sonntag des Kirchenjahres beginnt und am Ewigkeitssonntag dann das Kirchenjahr wieder endet. Fast ein halbes Jahr geht diese Auszeit. Wir bestücken sie mit einzelnen Gedenktagen – Taufsonntag – Israelsonntag – Mirjamsonntag - Erntedank – so dass einzelne Akzente gesetzt werden, wie bei einem Urlaub, indem zwischen die Strandtage ein paar Ausflugshighlights gesetzt werden.

Es ist eine gute Zeit, zur Ruhe zu kommen, einen Rhythmus zu finden, um dann wieder in die Festtage einzusteigen.

29.05.2022 Exaudi	**09:45 Uhr**	

JUNI 2022

05.06.2022 Pfingsten	**11:00 Uhr**	
06.06.2022 Pfingsten	--	
12.06.2022 Trinitatis	**17:00 Uhr**	
19.06.2022 1. Sonntag nach Trinitatis	**09:45 Uhr Werkstattgottesdienst Liturgie**	
26.06.2022 2. Sonntag nach Trinitatis	**11:00 Uhr**	

SOMMERFERIEN PREDIGTREIHE

JULI 2022

03.07.2022 3. Sonntag nach Trinitatis		
10.07.2022 4. Sonntag nach Trinitatis		
17.07.2022 5. Sonntag nach Trinitatis	**11:00 Uhr**	
24.07.2022 6. Sonntag nach Trinitatis		
31.07.2022 7. Sonntag nach Trinitatis		

AUGUST 2022

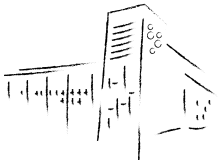
07.08.2022 8. Sonntag nach Trinitatis	**11:00 Uhr**	
14.08.2022 9. Sonntag nach Trinitatis	**17:00 Uhr**	
21.08.2022 10. Sonntag nach Trinitatis	**09:45 Uhr**	
28.08.2022 11. Sonntag nach Trinitatis	**11:00 Uhr**	

SEPTEMBER 2022

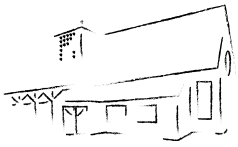
04.09.2022 12. Sonntag nach Trinitatis	**17:00 Uhr**	

GoKi-Online – Kindergottesdienst Digital um 10:00Uhr:
12. Juni 2022, 10. Juli 2022, 14. August 2022, 04. September2022

- mit Abendmahl
- für Kinder geeignet
- mit Kirchencafé
- Fahrdienst Anmeldung bei den Küsterinen



GLEUEL
Martin-Luther-Kirche



EFFEREN
Friedenskirche

11:00 Uhr		**10:00 Uhr Konfirmation** **11:30 Uhr Konfirmation**	
17:00 Uhr		**09:45 Uhr**	
--		**10:00 Uhr Kindermusical**	
09:45 Uhr		**11:00 Uhr**	
11:00 Uhr Feiergottesdienst zum Jubiläum der ökumenischen Frauen Gleuel und des Treff 80, mit anschließendem Frühlingsbasar und Verkostung von Brotaufstrichen		**17:00 Uhr Werkstattgottesdienst Liturgie**	
17:00 Uhr		**09:45 Uhr**	
		11:00 Uhr	
11:00 Uhr			
		11:00 Uhr	
11:00 Uhr			
09:45 Uhr		**11:00 Uhr**	
11:00 Uhr		**17:00 Uhr**	
17:00 Uhr		**09:45 Uhr**	
09:45 Uhr		**11:00 Uhr**	

Wer predigt?
Bitte schauen Sie hierzu in unsere Schaukästen oder auf evangelisch-in-huerth.de vorbei.

evangelisch in Hürth wurden ...

(Amtshandlungen bis zum 29. April 2022)

... getauft

... getraut

... bestattet

Hinweis auf die Widerspruchsmöglichkeit

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an die folgende Adresse mit:

Gemeindebüro Gleuel, Am Hofacker 41,
Silvia.luig@ekir.de

Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.

Foto: © Krakenimages.com-stock.adobe.com

TELEFONANDACHT FÜR SIE

EINE IDEE AUS DEM ERSTEN LOCKDOWN UM IN KONTAKT ZU BLEIBEN

TEXT: PFARRERIN CHRISTIANE BIRGDEN

Jeden Montag stellen wir eine neue Telefonandacht für Sie ein. Wir, das sind die Predigerinnen und Prediger sowie die Kirchenmusikerinnen der Gemeinde. Sie erreichen uns ganz einfach, indem Sie die Telefonnummer 6 19 91 51 wählen. Wenn Sie mit dem Handy oder von außerhalb von Hürth anrufen mit der Vorwahl 0 22 33. Was Sie erwartet sind kleine Alltagsbeobachtungen, Gedanken zu bekannten Kirchenliedern oder zum Kirchenjahr. Geschrieben und gesprochen von den Ihnen vertrauten Stimmen der Gemeinde. Wie bei unseren Gottesdiensten und Andachten suchen unsere Kirchenmusikerinnen passende Musikstücke aus oder spielen sie selbst ein und laden zum Nachsinnen ein.

Entstanden ist die Idee zur Telefonandacht während des ersten Lockdowns und erfreut sich seitdem einer treuen Hörerschaft. Wir freuen uns, wenn Sie auch in Ihrem Umfeld auf dieses Angebot aufmerksam machen!

AUSZEIT ALTER

Foto:©jd-photodesign - stock.adobe.com

RUHESTAND UND ROLLENVERLUST - VIELLEICHT AUCH NEUE LEBENSLUST?!

TEXT: TANJA DAVID, DIAKONIEMITARBEITERIN IM SENIORENBEREICH
FOTO: FOTOSTUDIO SCHNITZLER

Das Alter. Was ist das eigentlich genau – und ab wann ist man *alt*? Das kalendarische Alter beginnt mit der Geburt (und endet mit dem Tod) und altersentsprechende Ereignisse wie beispielsweise Einschulung, Volljährigkeit und Renteneintritt können exakt bestimmt werden. Oftmals stimmt dieses kalendarische Alter jedoch nicht mit dem biologischen und psychologischen Alter überein. Der Körper altert schneller - aufgrund von Erkrankungen, schwierigen äußeren Einflüssen usw. oder er bleibt länger fit - aufgrund einer gesunden Lebensweise und anderer positiver Einflussfaktoren. Ebenso kann der individuelle Reifungsprozess vom kalendarischen Alter abweichen.

Doch wann hat man den Lebensabschnitt *Alter* nun erreicht? Statistisch gesehen zählt man ab 65 Jahren zu den *jungen Alten* und ab 85 Jahren zu den *alten Alten* oder auch den *Hochaltrigen*. Etabliert haben sich auch die Begriffe *Drittes Alter*, ab 60 Jahren, was mit einer sehr aktiven Lebensphase verbunden wird. Das *Vierte Alter* beginnt, wenn die Hälfte eines Geburtsjahrgangs verstorben ist. In Deutschland liegt das Durchschnittsalter bei Frauen derzeit bei 83 und bei Männern bei 78 Jahren. Diese Zeit ist oft schon geprägt von Erkrankungen und Einschränkungen. Die Handlungsspielräume im *Vierten Alter* werden kleiner.

Aus soziologischer Sicht ist das Alter eine von der Gesellschaft konstruierte Größe und geht mit kulturellen Bezügen und Rollenerwartungen einer Gesellschaft einher. In Entwicklungsländern ist derjenige alt, der nicht mehr aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann, seine bisherigen Rollen, seine Arbeit und Aufgaben nicht mehr erfüllen kann. In den Industrieländern ist das Alter und die damit verknüpften Erwartungen vom kalendarischen Alter abhängig. Mit 65 Jahren haben wir die Altersgrenze erreicht und wir gehen altersbedingt in den Ruhestand – wenn wir uns nicht schon vorher durch die Altersteilzeit schrittweise aus dem Arbeitsleben verabschiedet haben.

Das Wort *Alt(er)* kommt ganz schön oft in diesem Artikel vor, wie Sie gemerkt haben. Was löst das bei Ihnen aus – was verbinden Sie damit? Ihr Gefühl deutet eventuell darauf hin, welches Altersbild Sie selbst haben. Ist es eher negativ behaftet (defizitär) oder ist es positiv besetzt, weil Sie auch all die Vorzüge, die das Alter mit sich bringen kann, sehen?

Diakoniemitarbeiterin
Tanja David

In dieser Ausgabe des Gemeindebriefes geht es um das Thema „Auszeit". Die Überschrift dieses Artikels AUSZEIT – ALTER kann durchaus aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und unterschiedlich interpretiert werden.

Einerseits kann die Auszeit im Alter aus einer negativen Perspektive betrachtet werden: Die Verrentung kann möglicherweise Probleme mit sich bringen. Der Abschied von Kolleg:innen, der täglichen Routine, der tagesfüllenden und bestenfalls erfüllenden Arbeit mit dem einhergehenden Rollenverlust kann Trauer, Unsicherheit, Langeweile, Einsamkeit und womöglich depressive Verstimmungen hervorrufen. Es ist daher hilfreich, sich schon lange im Voraus mit dem Ruhestand und der damit verbundenen Umstellung der Lebensumstände zu befassen und sich auf diese Auszeit vorzubereiten.

Andererseits bringt die Auszeit im Alter auch ungeahnte Möglichkeiten mit sich – frei verfügbare **ZEIT.** Ein kostbares Gut. Verbleibende Lebenszeit, die seit unserer Geburt unaufhaltsam fortschreitet, weniger wird und oft, in der Hetze des Alltags, nicht gewürdigt wird. Jetzt, im Alter, da die verbleibende Lebenszeit kürzer wird, ergibt sich die Möglichkeit sie so zu gestalten, wie wir es selbst wollen – sofern und soweit es die Gesundheit zulässt.

Wir können unsere Energie auf neue Rollen und Tätigkeiten verwenden. Ist der Bekanntenkreis geschrumpft, gilt es neue Kontakte zu knüpfen. War bisher keine Zeit für Hobbys, können nun neue Erfahrungen gemacht werden. Kunst und Kultur, Musik, digitale Medien, Natur – so Vieles gibt es zu erkunden, Neues zu lernen. Das *lebenslange Lernen* macht auch vor dem Alter nicht Halt. Ganz im Gegenteil – es gibt viele Möglichkeiten bei uns in Hürth und weitere direkt vor unserer Haustüre in Köln.

Und es gibt noch weitere, sehr bereichernde Möglichkeiten der Beschäftigung in der Auszeit des Alters: **Enkelkinder**. Für diejenigen, die selbst Enkel und auch (guten) Kontakt zu ihnen haben, brauche ich nichts zu erklären. Für diejenigen, die keine Enkelkinder haben (oder die zu weit voneinander entfernt wohnen oder keinen Kontakt mehr haben), gibt es auch andere Möglichkeiten mit oder für Kinder aktiv zu werden. In einer zweiten bereichernden Tätigkeit – nicht nur im Alter - dem **Ehrenamt**. Wir als Gesellschaft insgesamt und im Kleinen als Nachbarschaft, Kirchengemeinde, Verein usw. profitieren vom bürgerschaftlichen Engagement. Alle Vorteile einer erfüllenden ehrenamtlichen Aufgabe zu beschreiben, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Wenn Sie jedoch Anregungen oder Unterstützung bei der Suche einer solchen Tätigkeit benötigen, dann rufen Sie mich gerne unter 0163 734 1235 an oder schicken Sie mir eine E-Mail: tanja.david@ekir.de. Gerne komme ich mit Ihnen in Kontakt, um mich mit Ihnen über Ihre „Auszeit Alter" auszutauschen.

INTERVIEW ZUM THEMA AUSZEIT

GESPRÄCH MIT UNSEREM
PRÄSES A.D. NIKOLAUS SCHNEIDER

TEXT: PRESBYTERIN GABRIELE FRECHEN
FOTO: FOTOSTUDIO SCHNITZLER, PRÄSES A.D. NIKOLAUS SCHNEIDER

Presbyterin
Gabriele Frechen

Lieber Nikolaus Schneider, was verstehen Sie unter einer Auszeit?
Darunter verstehe ich eine „heilsame Unterbrechung" meines alltäglichen Lebens. Um dieses Verständnis biblisch einzuordnen: Das Grundmodell aller Auszeiten ist der von Gott geheiligte Sabbat, der Tag der Ruhe nach sechs Tagen der Arbeit. Ein Leben ohne Auszeit entmenschlicht den Menschen und macht ihn beziehungsunfähig. ‚Ruht, weil Gott selbst am 7. Tag ruhte'! Dieses Sabbatgebot aus dem 1. Buch Mose verstehe ich als einen der wichtigsten Beiträge der jüdisch-christlichen Glaubenstradition zur Kultur einer heilsamen Menschlichkeit.

Ist der Wunsch dazu in den letzten Jahren gewachsen?
Das eher nicht. Denn seit einigen Jahren bin ich Pensionär, der zwar oft ‚keine Zeit hat', aber dem Druck des Arbeitslebens nicht mehr standhalten muss. Die enge Taktung des Tages durch berufliche Termine ist einem zumeist entspannten Tagesablauf gewichen. Und vor allem: Meine „Termine" kann ich nun in großer Freiheit wählen und steuern.

Wovon nehmen Menschen eine Auszeit?
Generell gesprochen: Von der „Tretmühle des Alltages". Sowohl im Berufsleben wie auch in der Familienarbeit (vor allem mit kleinen Kindern) können Menschen ihre Anforderungen nur bedingt frei auswählen. Sie sind in ihnen oft eingespannt – wie in einer Tretmühle. In einer auf Effizienz und Leistung getrimmten Welt gibt es die Tendenz, bis an die eigenen Leistungsgrenzen heranzugehen. Menschen werden dabei schnell überfordert oder sie überfordern sich selbst. Der wöchentliche Sabbat-Tag kann hier ein Segen sein.

Oft aber brauchen Menschen auch längere Auszeiten. Grundlegende Fragen für mein Leben brauchen mehr als einen Unterbrechungstag, um zu tragfähigen Ergebnissen zu kommen. Bei Erfahrungen einer tiefen körperlichen und/oder seelischen Erschöpfung etwa. Oder bei Fragen wie: Belastet mich meine berufliche Tätigkeit? Soll ich meine Arbeitsstelle wechseln? Werde ich glücklich auf dem eingeschlagenen Lebensweg?

Glauben Sie, dass die Gesellschaft respektiert, wenn ein Mann/eine Frau für eine gewisse Zeit aus dem Beruf aussteigt, um eine wichtige private Aufgabe zu übernehmen?
Ich habe den Eindruck, dass das immer mehr akzeptiert und respektiert wird. Dass die Option zu solchen Zeiten in Tarifverträge aufgenommen wird, ist ein gutes Zeichen.

Macht es einen Unterschied, ob es sich um einen Mann oder eine Frau handelt?
Ziemlich sicher! Rollenklischees über die Aufgaben von „Mann" und „Frau" spielen dabei immer noch eine wesentliche Rolle.

Geht sowas ohne Karrierebruch?
Nach meiner Einschätzung nur im Ausnahmefall. Das scheint mir ein Schwachpunkt bei allen bisherigen Regelungen im Arbeitsleben zu sein. Dazu kommt: Je höher die Hierarchiestufe ist, desto unmöglicher scheint es, auf Zeit auszusteigen, um eine wichtige private Aufgabe (etwa für Kinder oder Eltern da zu sein) zu übernehmen.

Warum brauchen Menschen Auszeiten?
Auszeiten helfen Menschen, sich über sich selbst, ihre Vorstellungen, Wünsche und Werte sowie über wichtige Entscheidungen klarzuwerden.

Bei Auszeit denke ich an eine längere Pause außerhalb der gewohnten Umgebung. Können auch einmalige oder stetige kurze Auszeiten Menschen helfen Kraft zu tanken oder die Gedanken zu sortieren?
Da es bei der Auszeit vor allem um die „Qualität" der Zeit geht, können auch kurze Auszeiten Segenszeiten für einen Menschen sein. Kurze Auszeiten können darüber hinaus dazu dienen, sich für gerade bewältigten Alltags- und Berufsstress zu belohnen: mit dem Genuss von Filmen, Theater oder Konzerte oder einfach mit gemeinsam verbrachter Zeit im Freundeskreis.

Corona war für viele Menschen bereits eine Auszeit aus ihrem gewohnten Leben. Verstehen Sie, dass Menschen gerade jetzt allein oder mit der Familie eine Auszeit von dieser besonderen Zeit brauchen und wie könnte die aussehen?
Ja, das verstehe ich. Eine Corona-bedingte Auszeit konnte zwar für Freiräume sorgen. Sie war aber eine verordnete Zeit mit Zwangscharakter und oft auch mit organisatorischen Problemen. Etwa wenn bei Kita- und Schulschließungen die

Kinderbetreuung zu regeln war. Dass jetzt Menschen Sehnsucht nach „Alltagsnormalität“ haben, verstehe ich gut – vor allem im Blick auf Eltern, die sich neben ihrer Berufstätigkeit noch für den digitalen Unterricht ihrer Kinder verantwortlich fühlten. Ich denke, eine „Corona-Auszeit“ sollte einfach eine Zeit sein, in der Menschen Freiheiten von pandemiebedingten Einschränkungen genießen können: Etwa Gottesdienste ohne Masken, mit Gesang und Abendmahl; Familienfeiern und Freunde treffen ohne Angst vor Berührungen; Reisen ohne Quarantäne-Regelungen und tägliche Test-Verpflichtungen …

Brauchen auch Kinder Auszeiten? Was würden Sie den Eltern sagen, wenn Kinder diesen Wunsch äußern?
Auf jeden Fall! Gerade die Kinder waren durch viele Coronamaßnahmen besonders betroffen: Kita- und Schulschließungen, digitales Lernen, Maskenpflicht im Unterricht, Lockdown für viele ihrer Freizeitaktivitäten, Kontaktbeschränkungen, keine Klassenfahrten, keine Schulfeste, keine Geburtstagspartys. Dazu eine oft diffuse Angst vor eigener Ansteckung oder vor der Gefährdung von Eltern und Großeltern. Ich möchte alle Eltern ermutigen, mit ihren Kindern gemeinsam geeignete Corona-Auszeiten zu planen.

Es gibt Menschen, die sich nicht trauen, diesen Wunsch nach einer Zeit allein ohne Partner/Partnerin zu verwirklichen.
Das ist eine heikle Frage. Dafür kann ich keine Rezepte bieten. Generell wird aber wichtig sein, sich beim „offenen und ehrlichen Sprechen“ in die Situation des Partners hineinzudenken und in die Haut der Partnerin hineinzufühlen. Meine Erfahrung ist, dass solche Auszeiten ein Segen sind, aber auch zu nicht mehr aufzufangenden Brüchen und Verletzungen führen können.

Sie selbst haben auch schon mal eine Auszeit genommen. Würden Sie uns an ihren Erfahrungen teilhaben lassen?
Auszeiten als Sabbat-Tage und kurzfristige Alltagsunterbrechungen prägten mein Berufsleben und prägen auch jetzt mein Leben als Pensionär. In der Regel gestalte ich diese Auszeiten zusammen mit meiner Frau – das tut unserer Spiritualität und der Klärung unserer Alltagsfragen gut, je einzeln und auch als Paar. Bei Ihren letzten Fragen ging es allerdings mehr um längere Auszeiten außerhalb der gewohnten Umgebung und auch ohne den Lebenspartner/die Lebenspartnerin. Eine solche Auszeit habe ich bislang nicht gebraucht und nicht genommen.

Ich bedanke mich herzlich, dass Sie sich die Zeit für unsere Fragen genommen haben.

MEINE AUSZEIT AUF DEM JAKOBSWEG

BUEN CAMINO

TEXT UND FOTOS: PRESBYTERIN GABRIELE FRECHEN

Endlich!

Seit ich als Jugendliche zum ersten Mal Geschichten über den Jakobsweg gelesen hatte, wollte ich diesen Weg gehen. Wie das Lebens so spielt: entweder es fehlte das Geld, die Zeit oder der Mut, mich alleine auf den Weg nach Nordspanien zu machen.

Im Juni 2019 war es dann endlich soweit. Auf Wunsch meiner Familie habe ich mich einer kleinen Gruppe angeschlossen, die viermal am Tag durchgezählt wurde, um sicherzustellen, dass ich unter diesen vielen Tausend Menschen nicht verloren gehe. Eine schöne Wanderung und die Erfüllung eines lang ersehnten Traums sollte es werden. Es war nicht als Auszeit geplant, es gab auch keinen besonderen Anlass auf diese Reise zu gehen. Und dann wurde es doch ganz anders.

Da ich immer, wenn es bergauf ging, hinter den anderen zurückblieb, bin ich, so wie ich es ja auch wollte, viel allein gegangen. Allein mit meinen Gedanken, die sich ganz von selbst auf den Weg durch meinen Kopf machten. Es tauchten Fragen auf, die ich mir bisher nie gestellt habe. Was wäre gewesen, wenn ich an der einen oder anderen Kreuzung auf meinem Lebensweg einen anderen Abzweig genommen hätte? Was hätte ich anders, was besser machen können? Mit einem Gefühl tiefer Zufriedenheit, konnte ich feststellen, dass ich sehr viel Glück im Leben hatte. Mir wurde bewusst, dass Gott keine Tür zugeschlagen hat, ohne ein Fenster aufzumachen. Durchgehen musste ich dann selbst.

Und ich habe manchen Strauß ausgefochten, den ich im wirklichen Leben vermieden habe. Am Ende habe ich für mich festgestellt, dass nicht jeder Streit bis zum Ende ausdiskutiert werden muss. Wenn es um Kleinigkeiten oder Missverständnisse geht, reicht auch ein „Schwamm drüber“ und Verzeihen. Mit Nicht- Vergessen und Nicht-Verzeihen mache ich mir das Leben nur selbst schwer. Vielleicht ist es wirklich leichter, mit Menschen, die man nicht kennt und die man niemals wiedersehen wird, solche Gedanken zu teilen.

Es war ein Geschenk, mit so vielen Fremden ein Stück des Weges zu gehen, Gedanken zu teilen oder zu erfahren, warum sie sich auf diesen Weg gemacht haben. Eine Frau aus Amerika erzählte mir, dass sie sich auf dem Weg entscheiden wollt, ob die geplante berufliche Veränderung wohl die richtige Entscheidung sei. Erstaunlich viele Menschen habe ich getroffen, die Abschied nehmen wollten von Angehörigen, die sie verloren hatten. Eine Frau ging diese letzten 126 Kilometer mit mir, deren Mann bei einem Flugzeugabsturz ums Leben gekommen und der diesen Jakobsweg oft gegangen war. Sie wollte ihm noch einmal nah sein, um Abschied nehmen zu können. Ein kleines Mädchen, das während der gesamten Pilgermesse den Nacken des vor ihr sitzenden Vaters kraulte, erzählte mir – auf spanisch! -, dass sie mit Bruder, Vater und Opa den Camino im Andenken an ihre vor kurzem verstorbenen Mutter gehe. Dieses Gespräch geht mir bis heute nahe, wenn ich an die Worte: la mamá, muerto, adiós zurückdenke.

Eine besondere Beziehung von der ersten Begegnung an hatte ich zu zwei jungen Frauen, die schon mit mir im Flugzeug saßen. Wenn ich sie überholte oder sie mich, formte die Ältere ein Herzchen mit den Händen oder strich mir über die Schulter. Die jüngere der beiden Schwestern erzähle mir, dass ihre Schwester schwer krank ist und es ihr größter Wunsch sei, den Jakobsweg zu gehen, bevor die Kraft vielleicht nicht mehr ausreicht. Vielleicht tat ich ihr nur leid, wenn ich mich hügelaufwärts quälte, vielleicht war es aber auch Teil des Mysteriums Jakobsweg, dass wir beide eine unsichtbare Verbindung eingegangen sind. Denn was die beiden Schwestern nicht wussten, war, dass meine große Schwester während meiner Pilgertour gestorben ist. Vor der Pilgermesse in Santiago de Compostela gab es eine Stadtführung. Am frühen Morgen, ohne Trubel, ohne Menschenmassen schlenderten wir durch die Stadt. Auf dem Markt umfingen mich plötzlich von hinten zwei Arme und eine Stimme flüstere mir ins Ohr: „ich habe es geschafft, jeden einzelnen Schritt, jeden einzelnen Meter auf meinen eigenen Füßen.“ Ich brauchte mich nicht umzudrehen, um zu wissen, wer das war. Manchmal wünsche ich mir, wir wären nicht nur wie Schiffe, die sich nachts begegnet sind und ich wüsste, wie es ihr geht. So aber stelle ich mir einfach vor, dass sie auf ihren eigenen Füßen jeden Schritt auf einem langen Lebensweg gehen wird.

Immer wieder traf ich auf eine Gruppe von Kindern mit Behinderung und ihren Betreuerinnen und Betreuern. Manche gingen ein langes Stück Weg an einem Tag, manche ein kurzes, andere wurden geschoben und einige wurden getragen. Sie schliefen in Matratzenlagern in großen Hallen, wurden aus riesigen Suppenkesseln bekocht, lärmten und waren fröhlich. Es war eine Freude, ihnen zu begegnen. Und immer, wenn ich einen der Betreuer mit einem Kind auf dem Rücken sah, fiel mir die Geschichte von den Spuren im Sand ein: „Wo du nur eine Spur siehst, habe ich dich getragen.“

Meine kleine Gruppe war - vor allem in den Pausen und abends – ein lustiger, fröhlicher Haufen. Es gab dann ganz andere Gespräche, meist in der großen Gruppe und oft alle durcheinander. Es war ein herrlicher Ausgleich zu dem, was unterwegs passierte.

Immer wieder ein Stück mit fremden Menschen gehen, immer wieder mich einlassen auf die Gespräche, machte diese Wanderung zu etwas Besonderem. Die unzähligen Begegnungen und Gespräche, die vielen Tausend Schritte, die schon fast eine meditative Wirkung hatten, machten aus der Wanderung doch eine Auszeit. Die Arbeit, kleine Alltagssorgen und das immerwährende Sich-in-Frage-Stellen standen ganz weit hinten in meinem Bewusstsein. Wichtig war der Weg. Ich hätte nie gedacht, wie wichtig es sein kann, möglichst viele Stempel im Pilgerbuch zu haben. Oder mehrere Minuten anzustehen, um einen Stempel von einem Eremiten zu erhalten, den alle anderen auch haben wollten. Wo immer möglich haben wir alle zusammen an den abendlichen Pilgermessen teilgenommen. Auch wenn wir kein Wort verstanden haben, war es der gelungene Abschied vom Tag und der Start in einen ausgelassenen Abend. Mit einem geliehenen Rucksack, geliehenen Stöcken, neuen Wanderschuhen und ganz ohne Blasen an den Füssen habe ich die 126 Kilometer in sechs Tagen genossen. Und wenn ich heute schon mal das Gefühl habe, dass mir alles über den Kopf wächst, denke ich: jetzt einfach nur loslaufen! Meist reicht der Gedanke, um mich wieder auf den Jakobsweg zu denken und schon geht es mir besser.

Und dann das Ziel: Vom Monte do Goza, dem Berg der Freude, aus konnte ich als Pilgerin zum ersten Mal Santiago und die Kathedrale sehen. Zuerst verspeisten wir andächtig und ergriffen unsere mitgebrachten Butterbrote, dann begaben wir uns albern vor Freude auf die letzten fünf Kilometer bis Santiago.

Auf dem großen Platz vor der Kathedrale lagen wir uns wie alle anderen auch weinend und lachend in den Armen.

Die Pilgermesse fand wegen Renovierung nicht in der Kathedrale statt, aber einen Besuch der Grabeskirche und eine innige Umarmung für Jakobus waren uns gestattet.

Ich habe mir fest vorgenommen, hier bei mir vor der Haustür loszugehen und irgendwann einmal den ganzen Weg bis Nordspanien zu gehen. Am besten fange ich gleich damit an. Denn Santiago de Compostela ist ganz, ganz weit weg.

Buen camino.

URLAUBSZEIT – ENTDECKERZEIT

WAS WERDET IHR ALLES IM URLAUB ERFORSCHEN

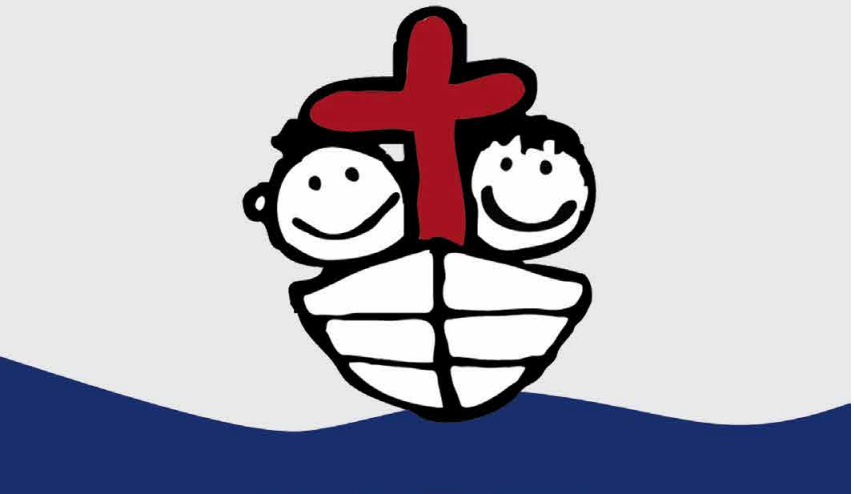
TEXT: PFARRERIN FRANZISKA BOURY

Habt ihr auch schon so lange auf den Sommer gewartet? Das ist toll, wenn es draußen wärmer wird und man in den Garten oder auf den Spielplatz laufen kann. Sich draußen mit seinen Freundinnen und Freunden trifft. Wisst ihr schon, was ihr vorhabt?

Als ich ein Kind war und mit meiner Familie im Sommer verreist bin, wurden immer Ausflüge gemacht. Ganz oft ging es auch in alte Kirchen. Sie waren anders als die Kirchen, die ich bisher kannte und gleichzeitig auch vertraut. Z.B. die Kirchenbänke oder die Orgel. Bis heute setze ich mich gerne ersteinmal auf eine Bank und spüre, wie ich mich in dem großen Raum fühle. Dann gehe ich leise einmal in der Kirche herum und schaue was ich entdecken kann – Vertrautes und Fremdes. Was für Fenster sind in den Kirchen, kann man Geschichten in den Fenstern entdecken oder gibt es Bilder und Bemalungen in der Kirche, aus denen man Geschichten erzählen kann. Und schließlich schaue ich gerne zur Orgel oder zu den Orgelpfeifen. Manchmal, wenn ich mutig bin und ich nicht das Gefühl habe, andere zu stören, singe ich auch einmal Dona nobis pacem (Gib uns deinen Frieden) und lausche in den Raum hinein.

Auf Entdeckungstour gehen mit den Augen, mit den Ohren, mit der Nase und wenn erlaubt mit den Händen und der Zunge – dazu habe ich in der Sommerzeit am meisten Ruhe und ich freue mich schon darauf.

Euch eine gute Sommerzeit!



GOKI - GOTTESDIENST ONLINE FÜR DAS KINDERZIMMER

Für Kinder zwischen 0 und 7 Jahren
Wir möchten Dich einladen mit uns in Deinem Kinderzimmer Gottesdienst zu feiern!

12. Juni 2022, 10. Juli 2022,
14. August 2022, 04. September2022
Jeweils um 10:00 Uhr

Zoom Meeting-ID: 979 1590 4449
Fragen und Anregungen an:
Veronika.Metzger@ekir.de
Gemeindebüro: 02233 - 721 24 oder 02233 - 332 16

RAUS AUS DEM ALLTAG JUGENDFREIZEITEN

Foto: © tsugulier - stock.adobe.com

DAS LADEGERÄT FÜR DEN INNEREN AKKU

TEXT: DIAKON KAI OPPENBERG
FOTO: FOTOSTUDIO SCHNITZLER

Diakon
Kai Oppenberg

„Das hat mir richtig gut getan. Super, dass ich dabei war". Eine schönere Rückmeldung zu einer Freizeitveranstaltung kann ich mir kaum vorstellen. Aber was ist es, das „so gut tut"? Schon immer haben besonders die Ferienfreizeiten dazu beigetragen, einen Gegenpol zum Alltag zu sein. Während der Ferien fällt der Schuldruck deutlich ab und es ist Zeit für die Dinge, die Du ebenso wichtig findest wie Deine schulischen Ziele.

Vielleicht kannst Du Dich gar nicht entscheiden, weil die Möglichkeiten gerade in den Sommerferien schier unendlich sind, Zeit anders zu verbringen, sich zu erholen, zu entspannen und was Tolles zu erleben. Lieber mit der Familie wegfahren? Oder doch auf dem Zeltplatz Zeit mit Freunden? Oder mal auf der homepage von Reiseveranstaltern das Angebot checken? Oder an einer unserer Jugendfreizeiten teilnehmen?

Wenn Du das für Dich Passende gefunden hast, kümmerst Du Dich ganz nebenbei schon um Deine Resilienz. Denn das, was uns Spass macht, lädt unseren inneren Akku wieder auf und lässt uns (wieder) resilienter werden.

Der Begriff kommt ursprünglich aus der Werkstoffkunde und beschreiben die Fähigkeit eines (Werk-)Stoffes, wieder in seinen Ursprungszustand, in seine Ursprungsform zurückzufinden. Schaumstoff hat also eine hohe Resilienz, im Gegensatz zu Eisen.

Übertragen auf Deine Fähigkeit, gut mit Stress umgehen zu können, bedeutet das: Wie kannst Du immer wieder möglichst leicht in einen entspannten Grundzustand kommen. Und da sind solche Auszeiten besonders wertvolle und nutzbringende Zeiten im Jahr.

In unseren Freizeiten versuche ich dem Rechnung zu tragen, indem auf der einen Seite Zeit ist, die Du selbst gestalten kannst. So unterschiedlich die Vorstellungen von Ferien sind, so vielfältige Möglichkeiten möchte ich in Freizeiten anbieten. Dem Bedürfnis nach Ruhe möchte ich genauso nachkommen wie dem Bedürfnis nach Auspowern und Aktion. Es soll genügend Zeit zur Verfügung sein, die Du selbst gestalten kannst. Es gibt aber auch Angebote, damit es nicht langweilig wird und, wenn Du magst auch Neues ausprobieren kannst. Und wieder ganz nebenbei tust Du etwas für Deine Resilienz: Indem Du etwas Neues ausprobierst, nimmst Du eine neugierige innere Grundhaltung ein. Denn wer innerlich neugierig eingestellt ist, unterstützt automatisch seine resilienten Fähigkeiten.

Wer davon mehr erfahren und erleben möchte, dem sei das Resilenzwochende im Dezember schon mal ans Herz gelegt. Dieses führe ich gemeinsam mit meiner Kollegin aus dem Kirchenkreis durch. Hier wird fundierte Entspannungspädagogik im Vordergrund stehen.

Was in Freizeiten quasi nebenbei geschieht, dem werden wir an diesem Wochenende genauer nach gehen und werden überlegen, wie wir mit unseren eigenen Stressoren gut (also resilient) umgehen können. Da ich mich seit einigen Jahren mit der professionellen Prävention von Burnout beschäftige und mich auf diesem Gebiet fortgebildet habe, werde ich u.a. die ein oder andere Entspannungstechnik zum Ausprobieren anbieten.

Also sei dabei, es lohnt sich!

TERMINE

01.07. - 15.07.2022:
Jugendfreizeit nach Griechenland

27.07. - 09.08.2022:
Jugendfreizeit nach Schweden

VORSCHAU:

09.12.-11.12.2022:
Aktiv gegen Stress für Jugendliche in Nümbrecht

Foto: © tirtop-fotolia.com

REGELMÄßIGE TERMINE IN UNSERER GEMEINDE

FÜR evangelisch in Hürth
ZUSAMMENGESTELLT VOM REDAKTIONSKREIS

Pandemiebedingt können wir nicht sagen, welche der folgenden Termine stattfinden können. Bitte informieren Sie sich über unsere Website www.evangelisch-in-huerth.de oder über die angegebenen Telefonnummern.

Frauen

Evangelischer Frauenkreis Hürth-Mitte
jeden 1. und 3. Mittwoch, 15.00 Uhr
Kontakt:Ulla Ernst, Telefon: 6 29 19 77

Ökumenische Frauengruppe, jeden 2. Donnerstag im Monat von 19:00 bis 21:00 Uhr, Martin-Luther-Kirche Gleuel, Kontakt: Hiltrud Hamacher, Telefon: 35282, E-Mail: hmhamacher@t-online.de, Margarete Neukirchen, Telefon: 31969 E-Mail: hm-neukirchen@t-online.de

Treff 80 in Gleuel montags von 15:00 bis 17:00 Uhr, Kontakt: Ursula Koser, Telefon 3 31 78

Ökumenischer Frauenkreis Efferen
2. und 4. Mittwoch, 15:00 Uhr, Kontakt: Pfarrerin Franziska Boury, Telefon 96 54 08

Senioren

Gottesdienst im Haus St. Ursula in Hermülheim
1. Donnerstag im Monat, 10:30 Uhr,

Gottesdienst im Rudi-Tonn-Haus in Hermülheim
2. Donnerstag im Monat, 10:30 Uhr,

Gottesdienst im Anna-Haus in Hermülheim
3. Donnerstag im Monat, 10:30 Uhr, Kontakt Pfarrerin Franziska Boury,
Telefon: 0177 - 4 75 37 44.

Gottesdienst im Sebastianusstift Gleuel
3. Dienstag im Monat, 10:15
Kontakt: Pfarrer Jan Ehlert, Telefon: 3 15 64

Musik

Evangelische Kantorei aktuell in der Martin Luther King-Kirche, Hürth-Mitte, 19:00 bis 21:00 Uhr, Kontakt: Kantorin Denise Seidel,
Telefon 0151 - 74 32 70 74

Kinderchor „Kantorei-Spatzen“, donnerstags, 17:00 bis 17:45 Uhr, Efferen. Informationen unter www.kantorei-spatzen.de, Kontakt: Veronika Metzger, Telefon: 0157 - 85 90 42 60

Chor & Band GOOD NEWS in Hürth-Mitte, dienstags, 19:45 bis 21:15 Uhr, Martin-Luther-King-Kirche, Kontakt: Bernhard Wilmes (Chorleiter), Tel.: 02235 - 9 59 47 55, chorleiter@goodnews-koeln.de
Internet: www.chor-goodnews.de oder www.goodnews-koeln.de

Blockflöten-Unterricht gegen Honorar in Efferen, donnerstags, 18:00 bis 18:45 Uhr, Kontakt: Veronika Metzger,
Telefon: 0157 - 85 90 42 60,
veronika.metzger@ekir.de

neu:
Bläserensemble/Posaunenchor, freitags, 19:30 bis 21:00 Uhr, Martin-Luther-King-Kirche, Hürth-Mitte, Kontakt: Kantorin Denise Seidel, Telefon: 0151 - 74 32 70 74

Rund um unsere Gemeinde

Netzwerk Löwenzahn e.V. in Hermülheim,
Rosellstr. 3, Telefon 97 97 77,
netzwerk@netzwerk-loewenzahn.de
aktuelles Veranstaltungsprogramm unter:
www.netzwerk-loewenzahn.de#

AA-Gruppe in Gleuel
dienstags 19:00 Uhr, Kontakt: Bernhard Janz,
Telefon: 0151-17 39 72 49,
Ralph, Telefon: 0174-5 35 90 17

Überkonfessioneller Trauertreff in Efferen,
jeden 1. Mittwoch im Monat, 15:30 bis 17:30 Uhr, St. Mariä Geburt, Efferen, Martin-Luther- Str. 12, Kontakt: Ute Kronberg, Telefon: 97 83 86 und Marianne Herberz, Telefon: 4 17 05

Katholische öffentliche Bücherei in Efferen,
Kaulardstraße 79, Öffnungszeiten: freitags, 16:30 bis 18:30 Uhr, sonntags, 10:30 bis 12:30 Uhr, Kontakt: 9 63 22 42, im Internet:
www.koeb-efferen.de

Katholische öffentliche Bücherei in Alstädten-Burbach, Jabachstraße 5, Öffnungszeiten: montags, 16 bis 18 Uhr, freitags (nur außerhalb der Ferien)
17 bis 18 Uhr, sonntags 10:30 bis 11:30 Uhr.
Kontakt: Ute Schultes, Telefon: 978619

Offener Trauertreff – Austausch für Trauernde bei Kaffee und Kuchen. Jeden 1. Mittwoch im Monat, 15:30-17:30 Uhr. Pfarrhaus der katholischen Kirche St. Mariä Geburt, Frongasse 8, Hürth-Efferen. Anmeldung bei Ute Kronberg, Telefon: 02233 978386

Konfirmanden-Unterricht

Die Einladungen für den nächsten Jahrgang, der nach den Sommerferien 2022 startet, werden wir im Frühjahr 2022 an die Familien versenden, die Kinder und Jugendliche im entsprechenden Alter haben.

Sie haben schon jetzt Fragen? Melden Sie sich gerne in unseren Büros, beim Pfarrteam oder bei Diakon Kai Oppenberg.

FRÜHJAHRSANGEBOTE FÜR TRAUERNDE 2022

Der Hospizverein Hürth möchte auf die laufenden Angebote für Trauernde hinweisen. So findet an jedem ersten Mittwoch im Monat im Pfarrhaus St. Mariä Geburt in Efferen von 15:30 - 17:30 Uhr ein offener Trauertreff statt. Anmeldungen nimmt Ute Kronberg unter der Telefonnummer 02233-97 83 86 entgegen.

An jedem dritten Mittwoch im Monat findet der offene Trauertreff im Cafè Goldig am Otto-Räcke-Platz in Hermülheim statt. Hier ändert sich die Uhrzeit von vormittags auf den späten Nachmittag 17:00 -19:00 Uhr. Das Cafè steht in dieser Zeit ausschließlich den Trauernden zur Verfügung. Anmeldungen können direkt bei Rita Bernards-Jung 02233-72 17 1 oder im Hospizbüro 02233-98 58 93 0 erfolgen.

Außerdem stehen auf dem Friedhof in Alt-Hürth jeden ersten Dienstag im Monat von 14:30h – 15:30h und jeden zweiten Donnerstag im Monat von 15h – 16h auf dem Friedhof in Efferen Trauerbegleiterinnen für Gespräche zur Verfügung.

Weitere Informationen können sie gerne beim Hospizbüro unter 02233-98 58 93 0 oder auf der Homepage erhalten.

evangelisch in Hürth ADRESSEN

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HÜRTH
Internetadresse: www.evangelisch-in-huerth.de

Pfarrerin Christiane Birgden
Hürth-Mitte, Hermülheim, Alt-Hürth, Knapsack
Villering 36, Hermülheim
✆ 0 22 33 - 7 67 13
✉ Christiane.Birgden@ekir.de

Pfarrer Jan Ehlert
Alstädten-Burbach, Berrenrath, Gleuel, Sielsdorf, Stotzheim
Am Hofacker 41, Gleuel
✆ 0 22 33 - 3 15 64
✉ Jan.Ehlert@ekir.del
WhatsApp / Telegram: 0170 - 5582035 – Threema: 3A9EE4Z3
fb.com/jan.rudolf.ehlert – Instagram: @pfr.ehlert – Twitter: @studtheo

Pfarrerin Franziska Boury
Efferen, Teile von Hermülheim, Kendenich, Fischenich, Kalscheuren
Bodelschwinghstr. 20, 50354 Hürth
✆ 0 22 33 - 96 54 08, mobil: 0177 - 4 75 37 44
✉ Franziska.Boury@ekir.de

Pfarrerin Leonie Stein
✆ 0175 - 4 23 05 30
✉ Leonie.Stein@ekir.de

Diakon Kai Oppenberg
Kinder und Jugendarbeit
✆ 0 22 33 - 6 26 98 69
✉ Kai.Oppenberg@ekir.de

Presbyteriumsvorsitzender Manuel Busch
✉ Manuel.Busch@ekir.de

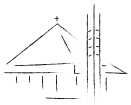
Diakoniemitarbeiterin Tanja David
✆ mobil 0163 - 7 34 12 35
✉ Tanja.David@ekir.de

Alexandra Hortmann
Redaktion Gemeindebrief
✉ Alexandra.Hortmann@ekir.de

Unsere digitalen Kanäle:
evangelisch-in-huerth.de
eih.digital/youtube
eih.digital/facebook
eih.digital/instagram

Andachtstelefon: 0 22 33 - 6 19 91 51

KIRCHEN



Martin-Luther-King-Kirche
Villering 38
Hürth-Mitte
✆ 0 22 33 - 70 79 99

Martin-Luther-Kirche
Am Hofacker 41
Hürth-Gleuel
Küsterin Irina Luft
✆ 0157 - 57 05 44 83
✉ Irina.Luft@ekir.de

Friedenskirche
Martin-Luther-Str. 12
Hürth-Efferen
Küsterin Katharina Bestvater
✆ 0 22 33 - 7 13 34 59
✆ mobil 0151 15563354
✉ Katharina.Bestvater@ekir.de

BANKVERBINDUNG:
Bank für Kirche und Diakonie eG - KD-Bank
BIC: GENODED1DKD IBAN: DE59 3506 0190 1015 0991 90

UNSERE GEMEINDEBÜROS

✉ Huerth@ekir.de

Efferen
Martin-Luther-Straße 12
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 9:00 bis 13:00 Uhr
Pia Blome-Drees: ✉ Pia.Blome-Drees@ekir.de
✆ 0 22 33 - 7 21 24

Gleuel
Am Hofacker 41
Öffnungszeiten: Montag, 08:00 bis 11:00 Uhr, Mittwoch, 09:00 bis 12:00 Uhr, Freitag, 08:00 bis 10:00 Uhr
Silvia Luig: ✉Silvia.luig@ekir.de
✆ 0 22 33 - 3 32 16

KIRCHENMUSIK

Denise Seidel
✆ mobil 0151 – 74 32 70 74
✉ Denise.Seidel@ekir.de

Veronika Metzger
✆ mobil 0157 - 85 90 42 60
✉ Veronika.Metzger@ekir.de

KINDERTAGESSTÄTTEN

Kita Sterntaler
Von-Boetticher-Str. 9, ✆ 0 22 33 - 8 08 38 00
✉ Kita-Sterntaler@Diakonie-Michaelshoven.de

Kita Am Mühlenhof
Mühlenhof 34, ✆ 0 22 33 - 99 40 10 00
✉ Kita-Muehlenhof@Diakonie-Michaelshoven.de

WEITERE WICHTIGE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

Telefonseelsorge gebührenfrei
✆ 08 00 - 1 11 01 11

Chatseelsorge
www.chatseelsorge.de

Suchttelefon
✆ 02 21 - 1 97 00

Helfende Hände
✆ 0 22 33 - 5 37 85

Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung
Tunisstr. 3, 50667 Köln
✆ 02 21 - 2 57 74 61

Außenstelle Frechen
Blindgasse 6, 50226 Frechen
✆ 0 22 34 - 1 70 25

Hospiz Hürth e.V.
Luxemburger Straße 358, Hürth-Hermülheim
✆ 0 22 33 - 9 85 89 30
✉ Kontakt@Hospiz-Huerth.de
www.hospiz-huerth.de